IRENE WEINGARTNER

2022

Signalprozessor

Die seismographischen Netze der Spider-Woman

Abb. 1

Abb. 2

Abb. 3

Einzelne Werke von Irene Weingartner erinnern an Visualisierungen von Blutkreisläufen und Nervensystemen, andere lassen an Vogelschwärme denken. Dort werden Eisenspäne und Nadeln mehreren Magnetfeldern ausgesetzt, hier glaubt man, eine Sternkarte vor sich aufgerollt zu sehen, worauf vektorartig Verbindungslinien von Sternbildern eingezeichnet sind. Werden formale Vergleiche mit der Kunst angestellt, erscheinen auf dem Radar die Drip Paintings von Jackson Pollock, das Strich-Gestrüpp von Cy Twombly, die Netze von Tomás Saraceno, aber auch kinetische Architekturskelette. Das innere Auge spielt Sequenzen aus dem Science-Fiction-Film «Fantastic Voyage» ab. All diese Vergleiche bilden indes Krücken für die Beschreibung. Die Zeichnungen Weingartners besitzen eine unverwechselbare Handschrift.

Die Arbeitswerkzeuge der Künstlerin bilden Bleistifte, Tusche und Klingenmesser, wobei sie, basierend auf einer Corporate Language, von Skalpell spricht. Als Material wird (Transparent-)Papier verwendet. Ihr Arbeitsplatz ist ein Architektentisch, den sie einst als Hochbauzeichnerin nutzte. Vermehrt transformiert sie Zeichnungen in chabasit-ca-förmige Skulpturen. In ihrer jüngsten Werkserie baut sie aus Balsaholz-Stäbchen Modelle, bestreicht diese mit Kontrastmittel und lässt sie von einem Computertomographen scannen. Während andere Künstler durch das Elektronenmikroskop erfassbare Corona-Viren knallbunt für die Medien aufbereiten, setzt Weingartner Farben dezent ein.

Seit 2007 bezeichnet Weingartner ihre Arbeiten als «seismographische Aufzeichnungen», sie selbst sieht sich als «Aufzeichnungsmaschine», billigt aber ihrem Schaffen «ästhetische Eingriffe» zu. Die Titelgebung haben Rezensenten dankbar aufgegriffen und Überlegungen zum Menschen als Maschine angestellt, der innere Impulse auf Zeichenpapier überträgt. Als Metapher ist der Seismograph längst etabliert. 2012 erschien Uwe Fleckners Textsammlung «Der Künstler als Seismograph». 1996 sah sich die sechste internationale Architekturausstellung in Venedig als «Sensori del futuro. L'architetto come sismografo». Künstler versuchen seit jeher, Gemütszustände, ja den Charakter eines Menschen darzustellen. Wegweisend waren Charles Le Brun mit «Méthode pour apprendre à dessiner les passions» oder Johann Caspar Lavater mit seinen «Physiognomischen Fragmenten». Während Alchemie bei einem Naturwissenschaftler als Sakrileg gilt, ist sie bei einem Künstler geradezu erwünscht. «Höhere Wesen befahlen: rechte obere Ecke schwarz malen!» lautet ein bekanntes Werk von Sigmar Polke.

Weingartner als Automaten – Was ist davon zu halten? Eine beklemmende Vorstellung. Nicht einmal als Metapher würden wir dies gelten lassen. Die Künstlerin ist während des Schaffensprozesses weder an einen Seismographen angeschlossen, noch sind ihre Arbeiten das Resultat der Daten eines Elektrokardiogramms, Lügendetektors, Blutdruck- oder Blutzuckergeräts. Weder ist sie das roboterhafte Medium von Erschütterungen noch das Sprachrohr göttlicher Stimmen. Wie Inspiration in der bildenden Kunst funktioniert, beschrieb mustergültig Ernst H. Gombrich in «Kunst und Illusion». Die inneren Eruptionen lassen sich nicht dechiffrieren.

«There will be an earthquake – they say» lautet die Prognose einer Zeichnung. Wir wünschen uns, dass die Magnitude in den weingartnerschen Aufzeichnungen Höchstwerte erreicht, sich die Kontinentalplatten weiter verschieben, Erdbeben grollen, Tsunamis die Zeichenpapiere und Modelle fluten und ihr Monte Verità glühende Lava ausspeit.

Gabriel Katzenstein, Kunsthistoriker
Zürich, im April 2022

Abb. 4

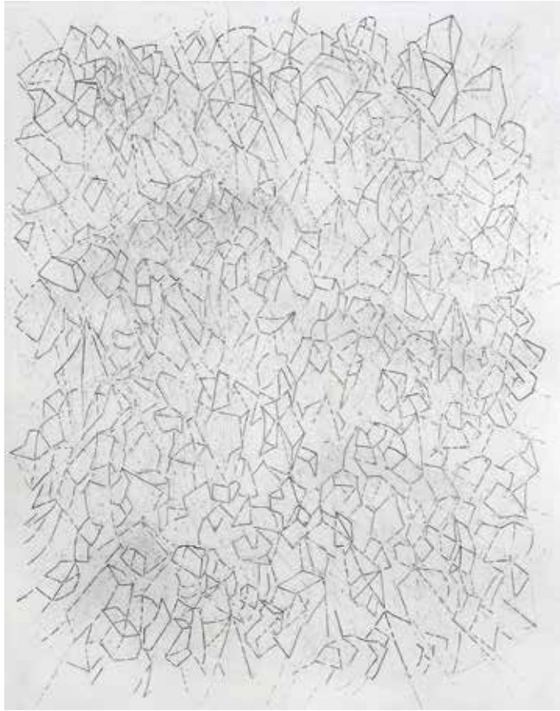
Abb. 5

Abb. 1: Jean-Jacques Manget: Theatrum anatomicum, Bd. 2, Genf 1716. Tafel 85, Darstellung des Herzens und seiner Gefässe. Zentralbibliothek Zürich, Alte Drucke
Abb. 2: Fantastic Voyage, Regie: Richard Fleischer, USA 1966. © Photo 12 / Alamy Stock Photo
Abb. 3: Charles Le Brun: Méthode pour apprendre à dessiner les passions, Amsterdam 1702. Internet Archive, Open Library

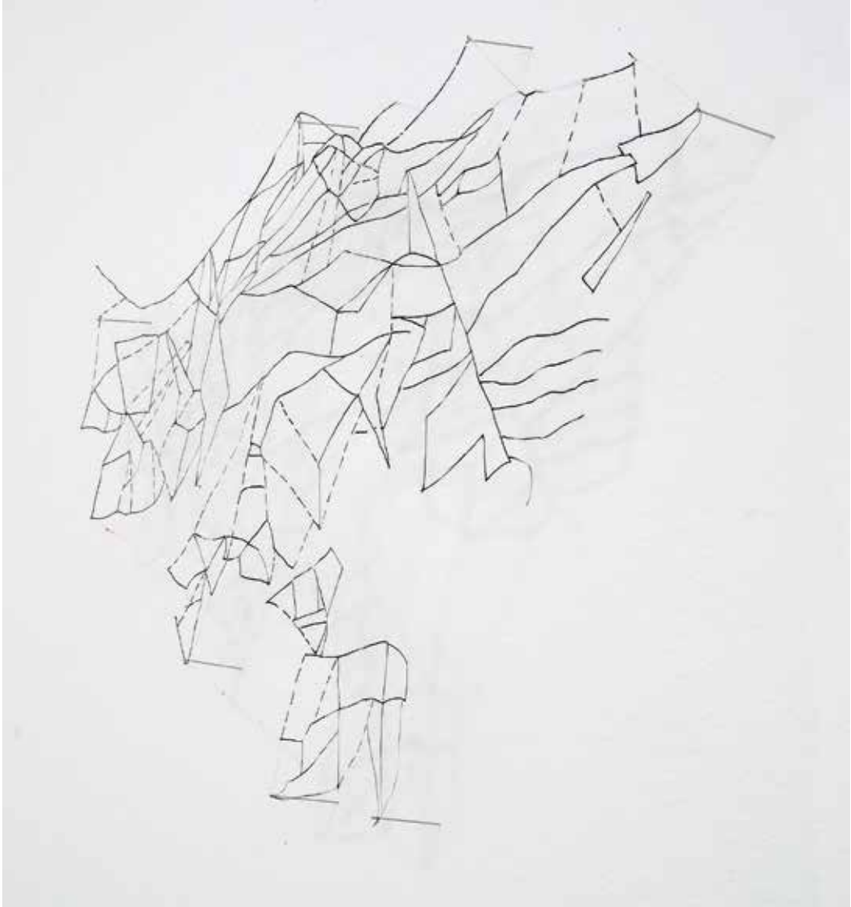
Abb. 4: Henry-Louis Jaquet-Droz in Zusammenarbeit mit Jean-Frédéric Leschot. Automat «Le Dessinateur», 1772–1774. © Musée d'art et d'histoire de Neuchâtel, Suisse – Foto: Stefano Iori
Abb. 5: Caravaggio. Ein Engel führt die schreibende Hand des Evangelisten Matthäus, um 1602. Ehemals Kaiser-Friedrich-Museum, Berlin, Kriegsverlust 1945. National Gallery of Art, Washington DC, Library, Image Collections

06 Seismographische Aufzeichnung (Signale U. D. III), Tusche auf Papier, 143 x 146 cm, 2021
07 Detail

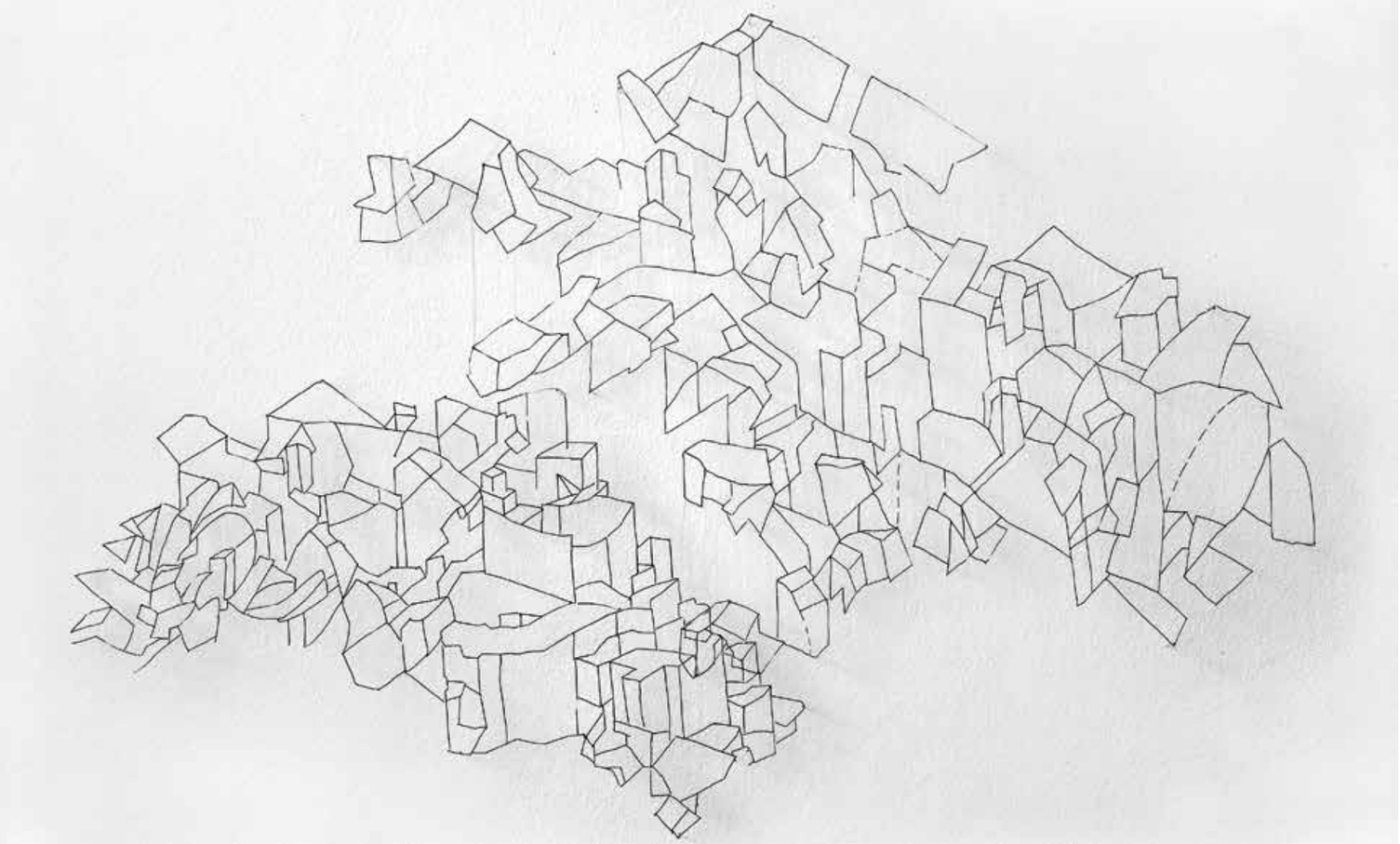
08 Detail zu Seite 09



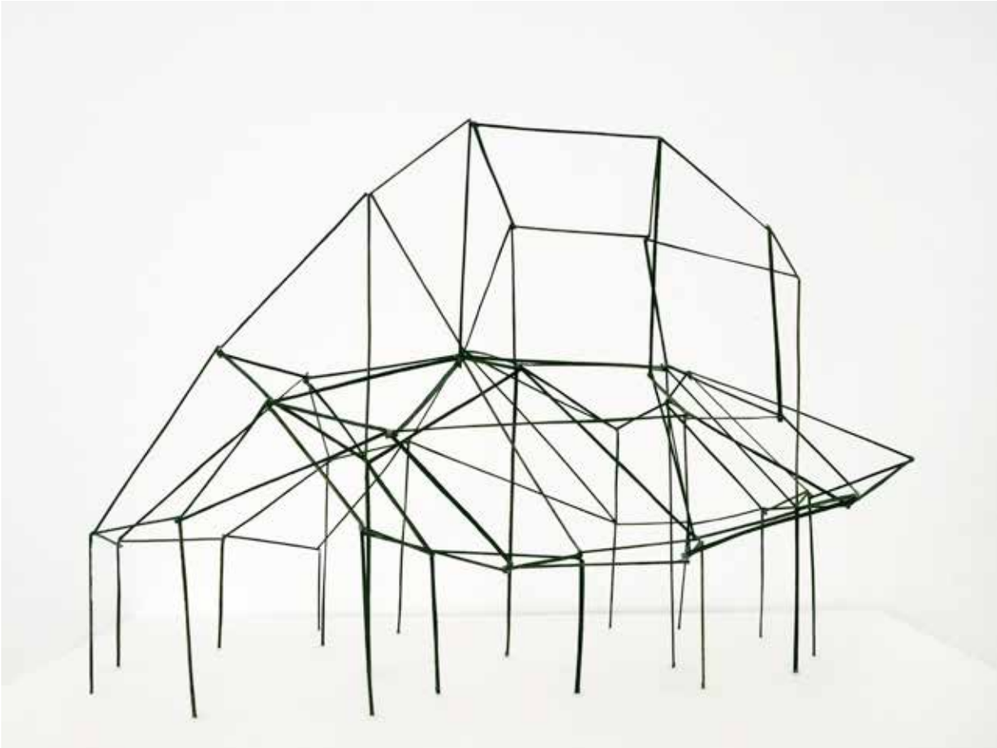
09 Architektonische Struktur auf Seismographischer Aufzeichnung vom Körper ausgehend XIX,
Bleistift auf Papier mit Cutout; Tusche auf Transparentpapier, 60 x 42 cm, 2021



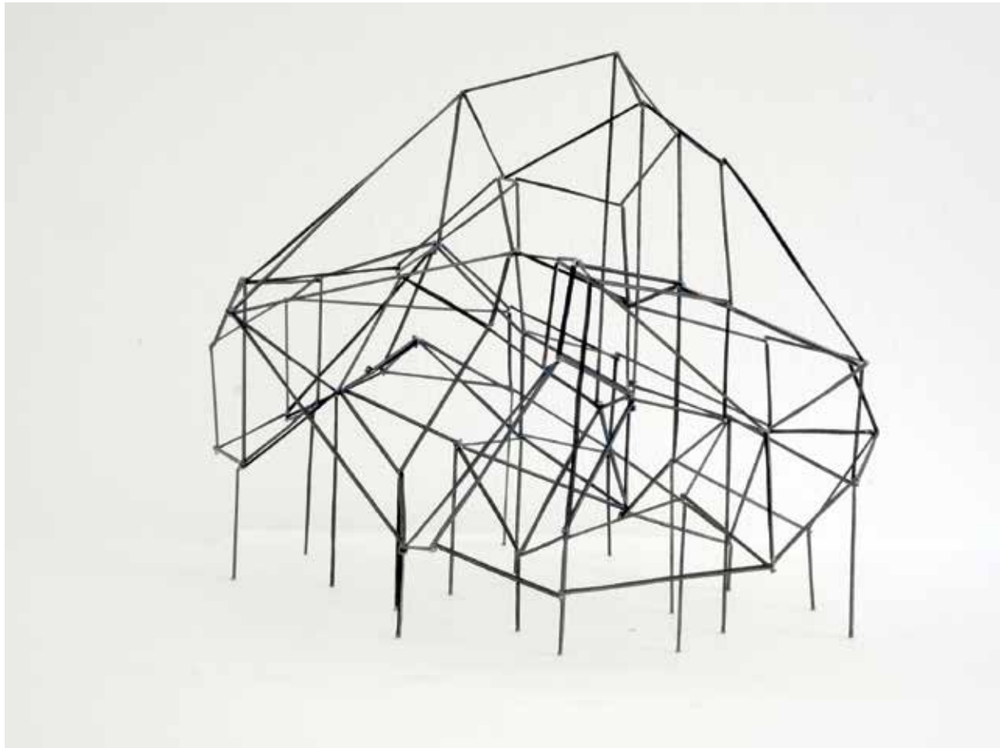
10 Architektonische Struktur XX, Bleistift auf Papier mit Cutout; Tusche auf Transparentpapier, 50 x 80 cm, 2020
11 Architektonische Struktur XIV, Cutout; Tusche auf Transparentpapier, 21 x 39 cm, 2019



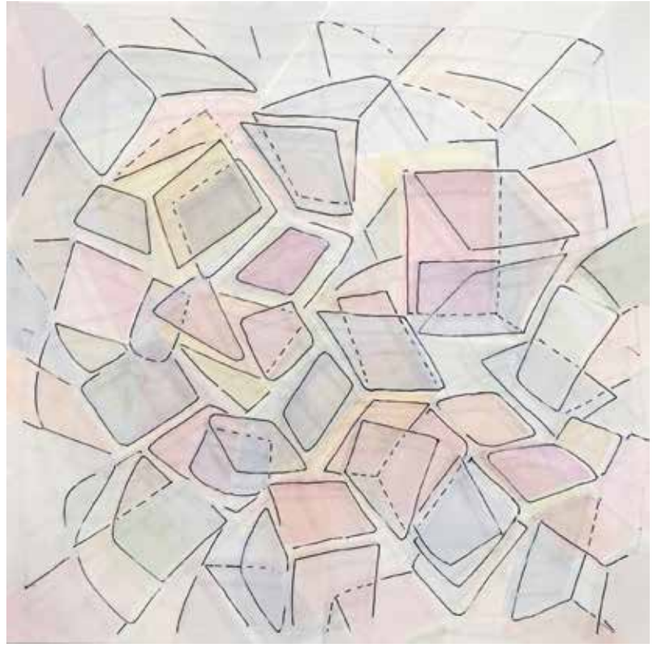
12 Architektonische Struktur XX, Cutout; 50 x 80 cm, 2020
13

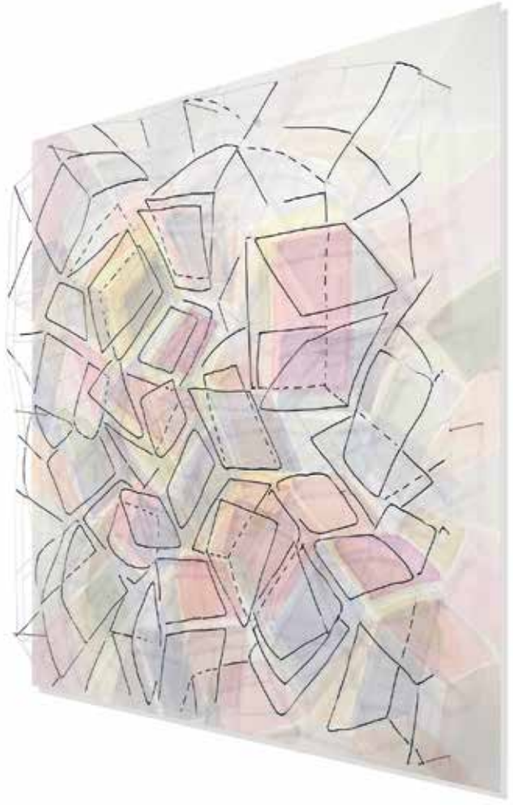


14 Modell 4 (3. Version), Balsaholz, Tusche, 22 x 33 x 24 cm, 2021



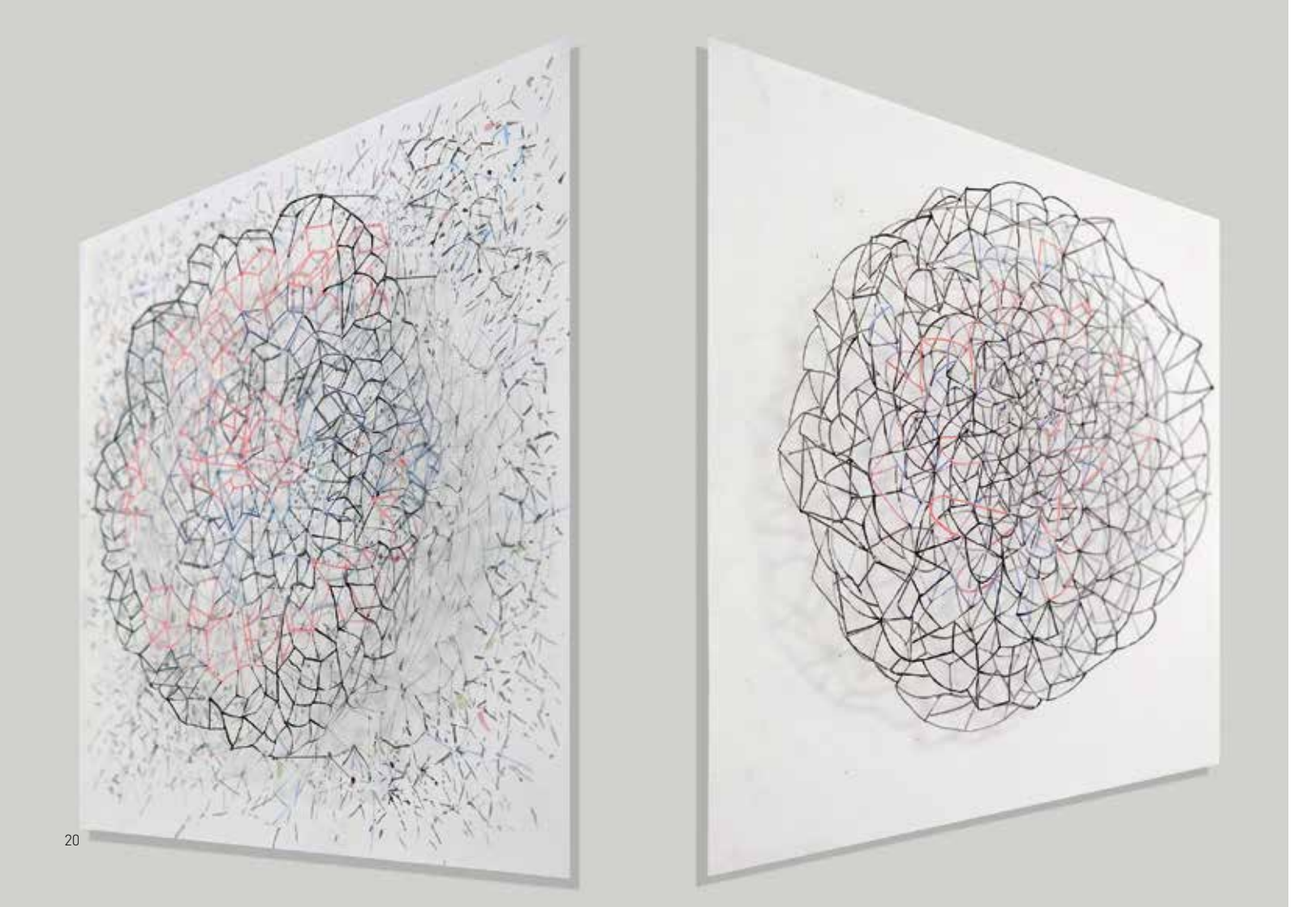
15 Modell 2 (3. Version), Balsaholz, Tusche, 23 x 36 x 27 cm, 2021

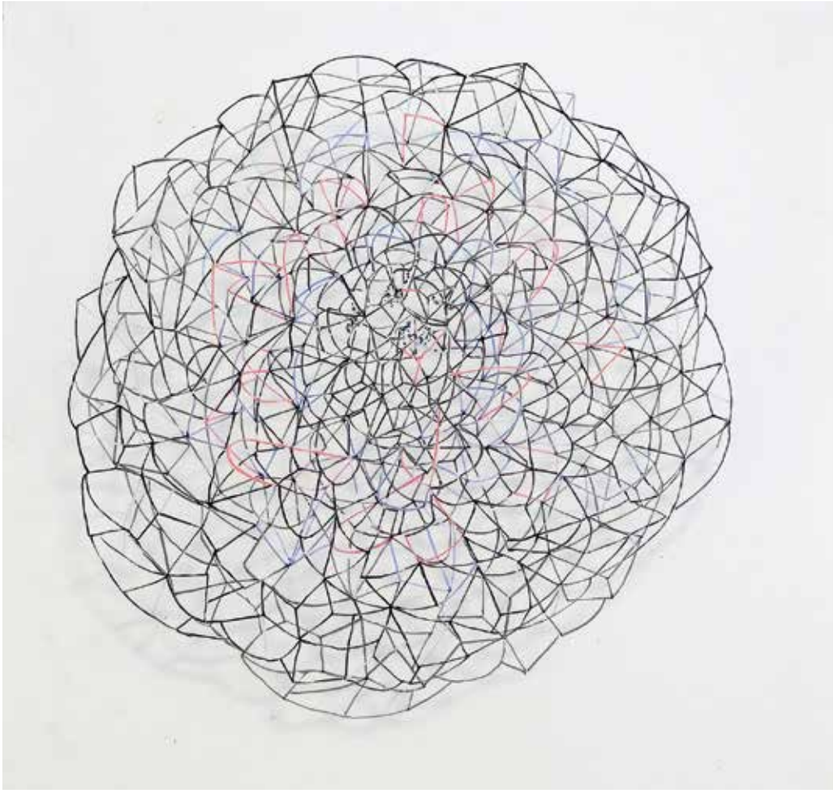




16 Layered Spaces VII, Aquarell auf Papier mit Cutout; Tusche auf Transparentpapier, 40 x 40 cm, 2021

18 Layered Spaces VIII, Aquarell auf Papier mit Cutout; Tusche auf Transparentpapier, 40 x 40 cm, 2021, Detail





21 Neutron IX u. IV, Tusche auf Papier, mit Cutout; Tusche auf Transparentpapier, 30 x 30 cm, 2020

Ausbildung

2001 MA fine Art, Chelsea College of Art & Design, London/UK
1996 - 1999 Diplom Bildende Kunst, Hochschule für Gestaltung und Kunst, Luzern
1998 Gastsemester, Fachbereich Video, Hochschule der Künste (UdK), Berlin/D
1995 - 1996 Vorkurs, Luzern
vorher Hochbauzeichnerin

Lehre

2019 - 2021 V.d. Professur, Fachklasse Zeichnen, HBK Hochschule für Bildende Künste, Braunschweig/D
2010 Gastdozentin, Bildende Kunst, Zürcher Hochschule der Künste ZHdK
2016 2015 Guest Lecturer, Glasgow School of Art/UK
2013 Lehrauftrag, Hochschule der Bildenden Künste Saarbrücken/D Klasse Katharina Hinsberg
2012 Guest Lecturer and research workshop, UCA University for the Creative Arts, Canterbury/UK
2012 Referentin für das Projekt; Schulkunst Stuttgart/D
2014 2005 - 2010 Assistentin künstlerische Praxis, Bildende Kunst, Zürcher Hochschule der Künste ZHdK
1999 - 2000 Assistentin, Videofachklasse, Hochschule für Gestaltung und Kunst, Luzern

Einzelausstellungen

2022 Schichten schichten, m. Uwe Siemens, City of Gold, Essen/D
2021 Fliegende Horizonte, Galerie Haus Schlangeneck, Euskirchen/D
2020 Nothing is the same, Galerie Clara Maria Sels, Düsseldorf/D
2019 Walking through – Nothing > Space > Room > Dot. Galerie Clara Maria Sels, Düsseldorf/D
– Aufzeichnungen in den Raum hinaus, Galerie sam scherrer contemporary, Zürich
2018 PHANTOM, Computertomographien von Modellen, Unikliniken Düsseldorf/D
– Mouvement fait l'œuvre, m. Ch. Reifenberger, Galerie Esther Verhaeghe, Brüssel/BE
2017 Linie geht spazieren, Galerie Schlangeneck, Euskirchen/D
2016 Salle Blanche, Raumkonstruktionen, Köln/D
2015 Trabanten, Klaus Schmitt, MAC Studios, Düsseldorf/D
2014 Open@South Block, Glasgow International/UK
2013 Entfliehende Raumpunkte, SCHAU ORT, Galerie Christiane Büntgen Zürich
– Trajector Intermezzo, Brüssel/BE
2012 Steindruckmaschinenperformance, Steindruckatelier Thomi Wolfensberger, Zürich
2011 Mögliche Systeme, Kulturpalast Wedding, Berlin/D
– Mögliche Systeme II, Wäscherei, Kunstverein Zürich
2010 Förderstand, Kunstmesse 10, Zürich
– Linie234, mit Hanne Darboven, SCHAU ORT, Galerie Christiane Büntgen, Zürich
2008 Signale, White Space, Zürich
2005 flight of fantasy, Kunstverein Rathaus Sursee
2003 INSIDE OUT, Galerie Station 21, Zürich
2001 Pixels are fish, th53, Shoreditch, London/UK
– House Gallery, London/UK

Gruppenausstellungen (Auswahl)

2022 Gulliver's Sketchbook, KAI10 Arthena Foundation, Düsseldorf/D
2021 ZENTRAL!, Kunstmuseum Luzern
– Strichstärke II, Kunstwerke Köln/D
2020 L'ART - MON TALISMAN, Galerie Esther Verhaeghe Art Concepts, Brussels/BE
2019 From line to surface, Raum X, London/UK
– Schwarz und Weiß, Galerie Schlangeneck, Euskirchen/D
– DRAW Art Fair, Saatchi Gallery, with Esther Verhaege Gallery, Brussels, solo, London/UK
2018 Kunstszene Zürich, Stiftung Binz 39. Zürich
– Suspended Sculptures, Antichamber, Wilko Austermann, Düsseldorf/D
– Short Visibles III, Museum Villa Zanders, Bergisch Glattbach/D
– Short Visibles II, Moltkerei Werkstatt e.V., Köln/D
2017 Strichstärke, Petersburger, Raum für Kunst, Köln/D
– Fields of Wheat, Transmission Gallery, Glasgow/UK
– Zwischen den Orten, Adernach – Kell v. Weibern/D
– 10 jähriges Bestehen, Kunstverein Duisburg/D
– Kunsthalle Luzern, Basis
2016 Paper Tiger, Studio Bronx, Neuss/D
– Re: Gegen Weiss, Palais für aktuelle Kunst, Glückstadt/D
2015 Staff Stuff, Ausstellungsraum Toni, ZHdK, Zürich
2014 Museum focus Terra, ETH Zürich
– Studio Show, Wasps, Glasgow/UK
2013 Re: Gegen Weiss, Remise, Zürich
– Mobiliengalerie, Kollektiv 000x, Basel Art Rotterdam/NL
2012 Novemberedition, VFO Verein für Originalgrafik, Zürich
– Durchblicken und Abprallen, K3 project space, Zürich
– Helmhaus Zürich, Atelier und Werkstipendien der Stadt Zürich
2011 Catch of the year, Dienstgebäude Zürich
– Darmstädter Sezession, Designhaus Darmstadt/D
– Helmhaus Zürich, Atelier und Werkstipendien der Stadt Zürich
– Walking the Line, Kudlek van der Grinten Galerie, Köln/D
– Art Brussels/BE
2010 Minimale, Produzentengalerie Luzern
2008 Jahresausstellung, Kunstmuseum Luzern
1998 - 2007 Diverse Ausstellungen in Luzern, Zürich, Berlin, London u.a.

Auszeichnungen u. Gastateliers

2015 The Booth, Scalloway Shetland Island, Schottland/UK (Feb.)
2014 Frans Masereel Centrum, Print Workshop Residency, Kasterlee/BE
2013 2014 Wasps Studios for Visiting Artists, Glasgow/UK
2012 Werkstipendium der Stadt Zürich
2012 Kommission: VFO Verein für Originalgrafik, Zürich
2008 Stiftung Museum Insel Hombroich, Gastatelier Raketenstation, Neuss-Holzheim/D
2004 Werkbeitrag des Kantons Zürich
2003 Werkbeitrag der Stadt und des Kantons Luzern
– Diverse Projektbeiträge der Stadt Zürich, des Kantons und der Stadt Luzern und verschiedener privater Stiftungen

Publikationen

2021 Fliegende Horizonte. Irene Weingartner, mit Text v. Reinhard Spieler, Hg. Galerie Haus Schlangeneck, Euskirchen
2017 Die Möwe ißt Abfall, Notizen, Irene Weingartner
2015 Annahmen, zu Phänomenen der näheren und weiteren Umgebung, Irene Weingartner
2012 Irene Weingartner, Aufzeichnungsmaschine/Recordning Machine, 95 Abbildungen, Aufgeschriebene Gesprächmit fünf WissenschaftlerInnen, Textbeiträge von Elke Bippus, Rachel Mader und Lisa Stutz. edition clandestin
2011 Vielfach Verortet, 36. Jahresausstellung der Darmstädter Sezession, Abbildungen mit Textbeitrag von Bettina Kaufmann
2010 Systeme, Mögliche Systeme zu den Seismographischen Aufzeichnungen, Irene Weingartner, Hg. Schauort Zürich, Christiane Büntgen
2009 Elke Bippus: «Signale und Rückkoppelungen, Zeichnungen von Irene Weingartner», in: Schmerz in den Künsten, Hg. Corina Caduff und Tan Wälchli, Zürich: Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK), S. 174 – 185
2001 MA Chelsea fine Art, Katalog zur Gruppenausstellung, Hg. Chelsea College of Art and Design

Sammlungen

– Sammlung der Stadt und des Kantons Luzern
– Sammlung des Kantons Zürich
– Sammlung des Baudepartements Kanton Zürich
– Museum Frans Masereel Centrum, Kasterlee/BE
– Museum Kunstpalast, Düsseldorf/D
– Privatsammlungen

scherrercom.ch

ausstellung
28. mai bis 12. juni 2022

öffnungszeiten
donnerstag und freitag 14–18 uhr
samstag 14–16 uhr
montag bis mittwoch jederzeit
gerne nach vereinbarung

sam scherrer contemporary
2. stock
kleinstrasse 16
8008 zürich
044 260 44 33
www.samscherrer.ch

sam scherrer contemporary